

Delegation Brandenburg zum Thema „Nachhaltige Entwicklung im Rahmen von Saksa Kevad“

Bericht zur Informationsreise Estland vom 18. – 20. September 2024

Teilnehmer: Jaczek Jeremicz, Umweltreferent | Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg

Vom 18. bis 20. September 2024 fand eine Studienreise nach Tallinn, Estland, statt. Das Hauptthema der Reise war „Nachhaltigkeit im europäischen Kontext am Beispiel Estlands“, wobei die Agenda 2030 der EU als zentrale Grundlage diente.

Ziel des Besuchs war es, die bisherigen Ergebnisse und geplanten Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung zu beleuchten. Besonders im Fokus standen Fragen zur Umsetzung der internationalen Nachhaltigkeitsziele in Estland und Brandenburg:

- Welche Gemeinsamkeiten bestehen?
- Wo unterscheiden sich die Ansätze?
- Was lässt sich voneinander lernen, und welche Möglichkeiten für Kooperationen ergeben sich?

Die Fachtagung setzte sich mit den Perspektiven verschiedener gesellschaftlicher Akteure auseinander, die im Agenda-Prozess eine Rolle spielen, und beleuchtete Vorbilder sowie Ansätze zur regionsspezifischen Kommunikation in den Bereichen:

- Vernetzung der Akteure im Bereich Nachhaltige Entwicklung
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltigkeitsstrategien

1. Tag

Am ersten Abend fand ein Seminar mit drei estnischen Wissenschaftlerinnen statt, die uns fundierte Einblicke in das Thema „Nachhaltigkeit in Estland“ aus wissenschaftlicher Sicht gaben. Sie betonten die Bedeutung von Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit dem europäischen Green Deal, der für die regionale Entwicklung in Estland eine wichtige Rolle spielt. Immer mehr Studiengänge integrieren das Thema Nachhaltigkeit, allerdings fehlen qualifizierte

Lehrkräfte. Dies erklärt das große Interesse an einer verstärkten Zusammenarbeit mit Deutschland. Die Wissenschaftlerinnen hoben die Rolle der Kommunikation hervor, insbesondere in sozialen Medien und bei Großkonferenzen in Tallinn, um die Bevölkerung für Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren. Auch der politische Einfluss beim Ausbau der Atomkraft wurde diskutiert, der in Estland stark durch Lobbyarbeit geprägt ist. Die estnische Wirtschaft sieht in der Nachhaltigkeit eine Chance für ihre zukünftige Entwicklung.

2. Tag

Am zweiten Tag erhielten wir von einem ständigen Vertreter der Deutschen Botschaft in Estland, Herrn Sauder, detaillierte Informationen zur politischen und wirtschaftlichen Lage des Landes.

Deutschland genießt in Estland aufgrund der jahrhundertealten Verbindungen ein hohes Ansehen. Derzeit ist Ölschiefer der wichtigste Energieträger Estlands, allerdings plant das Land, bis 2040 aus der Nutzung fossiler Brennstoffe auszusteigen. Aufgrund der Tatsache, dass erneuerbare Energien aktuell nur 35 % des Energiemixes ausmachen, wurde dieser Plan kritisch diskutiert. Allerdings strebt Estland an, sich bis 2025 energetisch von Russland zu entkoppeln.

Das Thema Klimawandel hat auch in Estland an Dringlichkeit gewonnen und beeinflusst die Maßnahmen zur Nachhaltigkeit. Der Handel mit Deutschland beläuft sich auf rund 3,1 Milliarden Euro pro Jahr. Obwohl es derzeit keine Städtepartnerschaften zwischen Estland und

Brandenburg gibt, besteht großes Interesse an einer Zusammenarbeit. Angesichts hoher Energiepreise kämpft die estnische Industrie um ihre Wettbewerbsfähigkeit, während der IT-Sektor als zukunftsweisend gilt. Estland strebt an, sich als das „Singapur Europas“ zu etablieren.

Ein weiteres Highlight des Tages war der Besuch im E-Estonia Briefing Centre, wo wir das hochentwickelte Digitalisierungssystem des Landes live erleben konnten. 99 % der öffentlichen Dienstleistungen sind digitalisiert, und Behördengänge können nahezu vollständig online erledigt werden. Besonders beeindruckend war zu sehen, wie durch spezielle Förderprogramme ältere Menschen im ländlichen Raum bei der Digitalisierung unterstützt werden.

Im Ministerium für Regionale Angelegenheiten und Landwirtschaft (MRAL) wurden uns die Verwaltungsstrukturen nach der Gebietsreform von 2017 vorgestellt. Ein Schwerpunkt lag auf der Entwicklung und Umsetzung der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie 2035, die seit 2021 in Kraft ist. Die Bürgermeister vor Ort arbeiten aktiv daran, diese in ihren Gemeinden umzusetzen. Besonders betont wurde die Rolle des Staates als Dienstleister. Auch die Bedeutung erneuerbarer Energien in öffentlichen Ausschreibungen und der geplante Ausstieg aus fossilen Energieträgern wurden thematisiert.

Zum Abschluss des zweiten Tages hatten wir die Möglichkeit, mit Vertretern der Zivilgesellschaft über Regionalentwicklung und grüne Transformation zu sprechen. Die Themen ländliche Entwicklung und Vernetzung wurden in der Estonian LEADER Union ausführlich diskutiert und wiesen viele Parallelen zu Brandenburg auf.

3. Tag

Am letzten Tag wurden wir in der Stadtverwaltung Tallinn von Frau Krista Kampus, Leiterin des EU- und Außenkooperationsbüros des Tallinner Strategiezentrums, empfangen. Sie präsentierte uns die nachhaltige Verwaltung der Stadt Tallinn, die 2023 als „Grüne Hauptstadt Europas“ ausgezeichnet wurde. Tallinn verfolgt ehrgeizige Ziele im Bereich der nachhaltigen

Stadtentwicklung, wie z. B. die Einführung eines kostenlosen öffentlichen Nahverkehrs bereits im Jahr 2013. Bis 2035 sollen 70 % der Einwohner den ÖPNV nutzen und auf ein eigenes Auto verzichten. Die Stadt setzt auf konkrete Projekte in den Bereichen Stadtgrün, Klimaschutz und Müllvermeidung, von denen man viele auch in der Stadt sehen kann.

Zum Abschluss besuchten wir die Zentrale des Unternehmens BOLT, wo uns die Unternehmensinitiative „Green Tiger“ vorgestellt wurde — ein Netzwerk von 96 Unternehmen, das die nachhaltige Entwicklung in Estland fördert. Besonders hervorzuheben war, dass viele Mitglieder des Netzwerks bereits aktiv Prinzipien der Kreislaufwirtschaft umsetzen. BOLT

selbst präsentierte seine Vision: „Entwicklung einer Stadt für Menschen ohne Autos“. Das Unternehmen will selbst bis 2040 klimaneutral werden. Es arbeitet intensiv an der Vorbereitung auf die europäische Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD).

Rückschlüsse für Brandenburg und zukünftige Zusammenarbeit

1. Der Austausch mit dem estnischen Nachhaltigkeitsnetzwerk „Green Tiger“ war äußerst aufschlussreich — mögliche Teilnahme an der deutsch-polnischen Nachhaltigkeitskonferenz 2025.
2. Die Motivation der estnischen Netzwerkmitglieder kann als Inspiration für die Gründung ähnlicher Netzwerke in Brandenburg dienen.
3. Die Erkenntnisse zur Digitalisierung öffentlicher Verwaltungen in Estland bieten wertvolle Anregungen für Brandenburg.
4. Die Informationen zur politischen und wirtschaftlichen Lage Estlands sind relevant für brandenburgische Unternehmen mit Interesse an internationalen Märkten.
5. Die estnischen Ansätze zur Nachhaltigkeit auf Landes- und kommunaler Ebene können als Vorbild für brandenburgische Unternehmen dienen.
6. Die geknüpften Kontakte werden für Vorbereitungen einer klimapolitischen Bildungsreise 2025 entlang der Rail Baltica genutzt, die vom August Bebel Institut und Verband Deutscher Eisenbahn-Ingenieure geplant ist.



Besuch E-Estonia Briefing Centre



Besuch in der Deutschen Botschaft Tallinn



Gespräche im Ministerium (MRAL)



Gespräche in der Stadtverwaltung Tallinn

Abschließend möchte ich mich herzlich beim Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz, insbesondere bei Herrn Dr. Martin Pohlmann, sowie bei der Deutschen Botschaft für die hervorragende Organisation der Studienreise bedanken. Die Reise bot wertvolle Erkenntnisse, die ich in meiner weiteren Arbeit in Brandenburg und darüber hinaus einfließen lassen werde.

Jacek Jeremicz — Umweltreferent bei der Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg, Frankfurt (Oder); E-Mail: jeremicz@ihk-ostbrandenburg.de